

Herr Präsident,
Mitglieder in Regierung und Parlament,
Werte Bürgerinnen und Bürger der DG.

Dem vorliegenden Antrag zur Einsetzung eines Untersuchungsausschusses der CSP-Parlamentarier, Herr Frank und Herr Meyer, wird die Vivant-Fraktion zustimmen. Schon in unserer Stellungnahme zur Interpellation von Frau Arens vor rund einem Monat in diesem Hause haben wir uns dieser Forderung angeschlossen. Lassen Sie mich dies im Folgenden begründen.

Die Gründe für die aktuelle Krise des BRFs, die durch die plötzliche Entlassung von 4 Mitarbeitern ans Tageslicht kam sind komplex und vielschichtig. Doch es ist unsere Verantwortung die Ursachen herauszufinden, Konsequenzen aus diesen Geschehnissen zu ziehen und die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen.

Ein Untersuchungsausschuss ist unserer Meinung nach dazu am besten geeignet. Weshalb?

Die Anhörungen in den bisher stattgefundenen Zusatzausschüssen haben meiner Meinung nach noch keinerlei Aufklärung bewirkt. Im Gegenteil, widersprüchliche Aussagen, fehlende Informationen und Gedächtnislücken einzelner Befragter haben lediglich das Chaos und die, wer weiß vielleicht auch beabsichtigte, Verwirrung in dieser Angelegenheit deutlich

gemacht. Wer blickt da noch durch? Oder kurz gesagt: Nach 4 Ausschüssen, davon ein regulärer und 3 Zusatzausschüssen, sind wir keinen Schritt weiter. Und ich wage zu behaupten, dass es am Ende aller Anhörungen nicht besser sein wird. Denn es wird viel geredet, aber kaum etwas gesagt. Viele Fragen werden ausweichend oder gar nicht beantwortet.

Wie kann es beispielsweise sein, dass dem Verwaltungsratspräsident Herr Vandriesche schon im Januar Informationen vorlagen, nach denen es ein Haushaltsdefizit in 2012 von rund 500.000,- € geben könnte, der Ministerpräsident aber erst im Juli-August erkennt, das etwas beim BRF nicht in Ordnung ist? Also mehr als ein halbes Jahr später. Dazwischen hat es laut Aussage des Verwaltungsratspräsidenten zeitweise wöchentliche Treffen mit dem Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft, vertreten durch den Generalsekretär Herrn Heukemes, gegeben. Sprechen der Generalsekretär und der Ministerpräsident nicht über solche Angelegenheiten? Ich möchte jetzt hier nicht die Anhörungen fortsetzen, sondern lediglich ein Beispiel eines seltsam anmutenden Sachverhalts nennen. Und es gibt eine ganze Menge davon. Ehrlich gesagt, sehe ich nicht, wie ein paar Oppositionsparlamentarier mit eingeschränkten und teilweise sehr eingeschränkten Mitteln, diese Angelegenheit in ein paar Zusatzausschüssen aufklären soll. Inwiefern die Mehrheitskollegen wirklich an einer tiefgehenden Aufklärung des Sachverhalts interessiert sind, ist mir fraglich. Auch

angesichts der Tatsache, das für sie die Einsetzung eines Untersuchungsausschuss dem Schießen mit Kanonen auf Spatzen gleich kommt.

Klar ist zurzeit, dass es schon lange große Probleme beim BRF gibt. Diese waren und sind vielen Beteiligten schon lange bekannt. Zum Beispiel den Mitarbeiter des BRF, die dies in einem vom BRF in 2010 in Auftrag gegebenen Workshop zur den Stärken, Schwächen, Entwicklungsperspektiven und Veränderungsnotwendigkeiten der Sendeanstalt, sehr deutlich gesagt haben. Sie haben auf die Mängel in der Führung des BRFs hingewiesen. Ohne Konsequenz. Der Bericht ist womöglich in einer Schublade gelandet. Nichts wurde verändert. Der Medienministerin war beispielsweise schon länger klar, dass die Dotation der DG in den letzten Jahren nicht mal mehr die Personalkosten des BRF abdeckte. Trotzdem wurde, natürlich rein krisenbedingt, die Dotation mehrmals gekürzt. Auch die letzte Dotations-Erhöhung um 5% hat daran unterm Strich nichts geändert.

Ohne dem Ergebnis der Zusatzausschüsse vorweg zu kommen, könnte man es beinahe in einem Wort zusammenfassen: **MISSMANAGEMENT!**

Doch eben nur beinahe oder sagen wir einfach: oberflächlich betrachtet.

Was ist denn im Hintergrund geschehen? Was ist wirklich passiert? Was hat wirklich zu dieser Situation geführt?

Ich weiß es nicht. Aber die Öffentlichkeit, die den Sender finanziert und auch die Mitarbeiter des BRF haben ein Recht darauf dies zu erfahren.

Wir können uns hinter unserer Scheindemokratie verstecken und zum Beispiel Aussagen wie die der Medienministerin hier im Plenum glauben, dass die Regierung nur ausführende Gewalt ist. Oder dass die Regierung nur die Aufsicht über die Sendeanstalt hat. Womit suggeriert wird, dass die Regierung nichts mit den Problemen zu tun hat.

Wir alle wissen, auch wenn wir es nicht beweisen können, dass die Politik massiven Einfluss auf die von ihr finanzierten Einrichtungen nimmt. Und damit meine ich auf allen möglichen Ebenen.

Die Medien spielen in unserem jetzigen politischen System eine bedeutende Rolle. Wer sie kontrolliert, der hat Einfluss auf die öffentliche Meinung. Der ehemalige Italienische Ministerpräsident Berlusconi ist ein markantes Beispiel dafür. Das ist nichts Neues und wir alle wissen es. Reden tun wir hier leider viel zu selten darüber.

Wie sieht es denn nun in der DG aus? Wie weit nimmt die Regierung ungesunden Einfluss auf die von ihr geführten paragemeinschaftlichen Institutionen wie in diesem Fall dem BRF? Missbraucht die Regierung ihre Macht? Wie ist die Präsenz des privaten Radiosenders 100,5 im BRF-Funkhaus aus politischer Sicht zu bewerten? Warum überhaupt hält die Deutschsprachige Gemeinschaft über eine Mediengesellschaft

Anteile an einem privaten Radiosender, der nicht einmal auf dem ganzen Gebiet der DG zu empfangen ist?

Diese Fragen sollen letztendlich die politische Verantwortung dieser Regierung klären. Diesen Fragen gilt es sich zu stellen. Auf sie gilt es eine Antwort zu finden. Die Antworten der Regierung dazu kennen wir. Darum geht es nicht mehr.

Um diesen Anspruch gerecht zu werden, bedarf es eines Untersuchungsausschusses, da er andere Rechtsmittel als ein gewöhnlicher Ausschuss zur Verfügung stellt. Des Weiteren bedarf es der Einsetzung von Experten und vor allem dem Willen von uns Parlamentariern, diese Verstrickungen lückenlos aufzuklären.

Sind Sie, Kolleginnen und Kollegen dazu bereit?

Wir von Vivant sind es.

Ich Danke für Ihre Aufmerksamkeit,

Alain Mertes,

Vivant-Fraktion